

BEFRAGUNG VON
FAMILIEN MIT BEEINTRÄCHTIGTEN KINDERN
ZU DEN AUSWIRKUNGEN
DER CORONA-KRISE.

Dr. Raimund Schmolze-Krahn - Inclusion Technology Lab
Dorothea Kugelmeier - Fraunhofer FIT

**inclusion
tech lab.**

[Home](#) [Blog](#) [Über Uns](#)



**Fraunhofer
FIT**

Fraunhofer-Institut für Angewandte
Informationstechnik FIT

→Fraunhofer-Gesellschaft 

[PRESSE](#) [JOBS | KARRIERE](#) [PUBLIKATIONEN](#) [KONTAKT](#) [ENGLISH](#)

[ÜBER UNS](#) [ANGEBOTE FÜR DIE WIRTSCHAFT](#) [FORSCHUNGSBEREICHE](#) [KERNKOMPETENZEN](#) [MESSEN | EVENTS](#)

Willkommen in unserer Welt voller Ideen und Innovationen!

Forschen für Menschen
Fraunhofer FIT besitzt rund 30 Jahre Erfahrung in der menschengerechten Gestaltung von intelligenten Systemlösungen, die sich nahtlos in

Business-Sprechstunde zur Digitalisierung
Für Fragen zu Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung bieten wir jeden Dienstag eine kostenfreie Business-Sprechstunde an

Fraunhofer Blockchain-Labor
Experience Lab für Technologien, Implementierungen und Anwendungen

Ziel der Umfrage

Wir wollten untersuchen wie Familien mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen mit den Corona bedingten Einschränkungen klarkommen.



Untersuchungszeitraum

Vom 14.05. bis zum 21.05.2020 stand auf der Internetseite von Fraunhofer FIT unser Online Fragebogen zur Verfügung.



Fragebeispiele

- Die **Kita, Schule oder Betreuungseinrichtung** meines Kindes **berät** mich in der Corona-Krise.
- Ich wünsche mir mehr **digitale Unterstützungsangebote**.
- Ich fühle mich mit der Betreuung meines Kindes **überfordert**.
- Unabhängig von den Sorgen um eine mögliche Corona-Erkrankung mache ich mir derzeit **vermehrt Sorgen** um die Gesundheit und das Wohlergehen meines Kindes.
- **Konflikte innerhalb der Familie** haben durch die Auswirkungen der Corona-Einschränkungen zu/abgenommen.
- Wie geht es denn den anderen Personen im Haushalt? Wie geht es den Eltern und Geschwistern? **Wer ist am meisten belastet?**
- Die **wirtschaftliche Situation** unseres Haushalts hat sich durch die Corona-Krise verschlechtert.
- Ich wünsche mir mehr **digitale Lern- oder Betreuungsangebote** für mein beeinträchtigtes Kind.
- Wie viele Stunden verbringt Ihr Kind durchschnittlich pro Tag mit der **Nutzung von elektronischen Geräten?**
- **Was belastet** Sie innerhalb der Corona-Krise am meisten?
- Gibt es für Sie und/oder Ihr beeinträchtigtes Kind positive Auswirkungen der Corona-Krise?
- Welche Hilfe bräuchten Sie dringend, um die besonderen Herausforderungen in der Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigung während der Corona-Krise zu meistern?
- Was klappt während der Corona-Krise besser, als gedacht?

Teilnehmerinnen

- Es haben **1.767 Menschen** an der Umfrage teilgenommen.
- Teilnehmerinnen kamen **aus allen Bundesländern**.
- Die Umfrage wurde **überwiegend von Frauen** beantwortet (Frauen 87,4%, Männer 10,2%, drittes Geschlecht 0,1%, keine Angaben 2,4%).



Kernergebnisse

- Betroffene fühlten sich **alleingelassen**.
- Institutionelle **Unterstützung** wurde als **mangelhaft** wahrgenommen.
- **Konflikte innerhalb der Familien** nahmen zu.
- **Mütter** tragen die **Hauptlast**.
- Die **wirtschaftliche Situation** der Familien **verschlechterte** sich.
- Die **Angst vor der Covid-19-Erkrankung** war weiterhin **groß**.



Der Umgang mit der Corona Krise führt zu Exklusion.



Unsere Studie hat geholfen, dass das Thema medial aufgegriffen wurde.

DIE ZEIT

Datum 08.10.2020 | Vorbereitete Auflage 483.915
Seite 40 | Reichweite 1.507.199



Zurück in die Igelklasse

Endlich wieder Schule! Wie wichtig das für Kinder mit Behinderung ist, zeigt eine neue Studie – und die Geschichte von Gabriel

Gabriel darf wieder in die Schule. Der Junge aus Karlsruhe geht in die dritte Klasse. Um zu seinen Mitschülern zu gelangen, braucht er den Fahrstuhl, mit zitteriger Hand drückt er den Knopf und freut sich, wenn das Licht blinkt und der Aufzug losrückt. Im ersten Stock öffnet sich die Tür, Gabriel rollt den braun gekachelten Flur entlang und biegt in die 'Igelklasse' ein, die wie auch andere Klassen nach einem Tier benannt ist. Es ist Freitagsmorgen, zwanzig nach acht. Langsam füllen sich die Flure, Kinder stehen in Zweierreihen, Flaschen voller Desinfektionsmittel baumeln von bunten Schulranzen. In Gabriels Klassenzimmer warten alle auf den Lehrer. Vorne am Pult lehnt ein Schüler: „Passes“, sagt er mit mahelnd erhobenem Zeigefinger. Die anderen Kinder lachen, spielen sein Spiel aber mit. Der Junge, der kurzfristig den Unterricht übernommen hat, hat das Down-Syndrom. Genau wie Gabriel. Die beiden sind die Inklusionslehrer der Igelklasse.

Gabriel Jose ist elf Jahre alt, er hat nicht nur das Down-Syndrom, sondern auch Epilepsie, kann nicht sprechen und nicht laufen. Was er an einem Schaumstoffhochstuhlknöpfe drückt, fällt.

die sich in ihren Bedürfnissen ohnehin kaum von der Gesellschaft wahrgenommen fühlen, wurden noch weniger gesehen. In einer Studie der Bertelsmann Stiftung wurde nun untersucht, wie Mütter und Väter von Kindern mit und ohne Förderbedarf die Zeit der Schulschließungen erlebt haben und was sie sich für das kommende Schuljahr wünschen. Die Umfrage liegt der ZET exklusiv vor. Mehr als ein Drittel der befragten Eltern von Kindern mit Förderbedarf klagte darin über Stress und Überlastung. Die Lernmöglichkeiten ihres Kindes während der Schulschließungen bewertete mehr als die Hälfte dieser Eltern als schlecht. Gabriel und seine Familie sind angewiesen auf Hilfe und Unterstützung. Sie arbeiten mit Schulbegleitern, Sonderpädagoginnen und Lehrern zusammen, mit Ersatzpflägern und den Großeltern, die wenige Kilometer entfernt wohnen und Gabriel regelmäßig betreuen – normalerweise. Ein Netzwerk, das mit dem Shutdown vollständig zusammenbrach. Nie war Gabriels Eltern die Rolle so bewusst, wie sie jetzt ist.

Schulöffnungen – Ein Tropfen auf den heißen Stein

Beeinträchtigte Kinder und ihre Eltern in Zeiten von Corona

Von Dorothea Kugelmeier und Raimund Schmolze-Krahn

Während die Öffnungen von Schulen und Förderschulen für zahlreiche Kinder und Eltern eine Erleichterung bedeuten, werden viele nicht davon profitieren können. Es leiden jene, die durch ihre körperliche oder geistige Beeinträchtigung nicht dem Risiko ausgesetzt werden können, an ihre Schulen zurückzukehren. Und das hat Folgen für betroffene Schüler. Vor allem ihre dem Zustand der Überbesetzt. Und das in beinahe allen Fällen: Nicht nur für die betroffenen Kinder, sondern auch für die Betreuungspersonen. Die Corona-Krise führt für viele Bevölkerungsgruppen zu großen öffentlichen Diskussionen selten erwähnt wird, deren Situation aber nicht minder herausfordernd ist, sind Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen. Durch die Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen sind diese Familien in besonderem Maße belastet. Der Wegfall einer verlässlichen, professionellen Betreuung und Förderung in Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen trifft die Familien doppelt hart. Sie müssen nicht nur den Spagat zwischen Kinderbetreuung, Home Schooling und Berufstätigkeit stemmen, sondern stehen gleichzeitig vor der Herausforderung,

Es besteht Handlungsbedarf. Um Familien mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen in der Krise nicht allein zu lassen, benötigen diese tatkräftige Unterstützung bei der Betreuung und Pflege, flankiert durch (digitale) Lern- und Therapieangebote.

Über 46 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage fühlen sich in der Betreuung ihres Kindes überfordert. Anhand der Aussagen der Teilnehmenden lässt sich dies mit dem Corona-Fall der Betreuungspersonen

WDR

Nachrichten Sport Wissen Verbraucher

Coronavirus in NRW

Eltern von Kindern mit Behinderung: "Fühlen uns noch unsichtbarer als sonst"

Von Lena Sterz



- Studie: Eltern von Kindern mit Behinderung fühlen sich überfordert
- Mütter mit schwerstbehinderten Kindern schildert ihre Situation
- Hoffnungsschimmer: Bald kommen die Schulbegleiter nach Hause

"Die ganze Situation ist eine riesige Herausforderung – wobei: eigentlich ist es eine riesige Katastrophe", sagt Sandra R. Sie ist die Mutter von Florian und Christian. Die beiden sind 16 Jahre alt, Zwillinge, ehemalige Frühchen und mehrfach schwerstbehindert. Florian geht eigentlich gerne raus, will aber das schafft seine Mutter...

Weitere Themen

Kinder Coronavirus Krankheit/Gesundheit

WDR aktuell

Familien mit behinderten Kindern: Wie geht es ihnen in der Corona-Krise?

18.05.2020

Das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT und das Inclusion Technology Lab Berlin wollen mit einer Umfrage herausfinden, wie Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen die COVID-19-Pandemie erleben und welche Unterstützung sie sich wünschen.



Die Corona-Krise führt für viele Bevölkerungsgruppen zu großen öffentlichen Diskussionen selten erwähnt wird, deren Situation aber nicht minder herausfordernd ist, sind Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen. Durch die Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen sind diese Familien in besonderem Maße belastet. Der Wegfall einer verlässlichen, professionellen Betreuung und Förderung in Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen trifft die Familien doppelt hart. Sie müssen nicht nur den Spagat zwischen Kinderbetreuung, Home Schooling und Berufstätigkeit stemmen, sondern stehen gleichzeitig vor der Herausforderung,

Kinder mit Behinderung – die Verlierer der Corona-Krise?

Unsichtbar und alleingelassen

RTL.DE

News Corona Unterhaltung Politik Sport Lifestyle Ratgeber Geld Spiele Suchen



Fazit

- Im Rahmen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie **fühlten sich Familien** mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen **allein gelassen**.
- Die bisherigen **Lockerungen** der Maßnahmen **bedeuten** für die Risikogruppen und damit auch für viele Familien mit beeinträchtigten Kindern **keine bedeutende Verbesserung** ihrer **derzeitigen Situation**.
- **Sollte die zweite Welle der Pandemie** erneut zu Schließungen von Einrichtungen und Wegfall von Therapiemöglichkeiten führen, dann **müssen schnell unbürokratisch nachhaltige Maßnahmen zur Unterstützung bei der Betreuung und Pflege** beeinträchtigter Kinder und Jugendlicher umgesetzt werden.



What's
NEXT

Die Folgebefragung wurde abgeschlossen.

Auswertung folgt!

← → ↻ websites.fraunhofer.de/Fit4HomeOffice/index.php/117139?lang=de     

 **inclusion
tech lab.**

Zwischengespeicherte Umfrage laden

0%

Familien mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen: Was brauchen Sie?

Umfrage für Familien, die während der Corona-bedingten Beschränkungen mit einem oder mehreren beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen in einem Haushalt leben.

Liebe Teilnehmende,

die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus führten und führen immer noch zu Einschränkungen für viele Menschen. Das trifft auch Familien von Kindern mit Beeinträchtigungen. In einer ersten Umfrage konnten wir zeigen, dass die Situation für Familien mit beeinträchtigten Kindern besonders schwierig war.

Mit dieser Umfrage möchten das Inclusion Technology Lab Berlin und das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT herausfinden, ob sich die Situation von Eltern mit beeinträchtigten Kindern im Vergleich zu den strikten Beschränkungen während des Lockdowns (im März und April) verbessert hat und welche Unterstützung sie für den Fall eines erneuten Lockdowns benötigen.

Diese Befragung richtet sich an Eltern bzw. Betreuungspersonen, die mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen in einem Haushalt leben.

Die Befragung ist vom 06.08.2020 bis zum 30.09.2020 online. Bei den Fragen geht es nicht um „richtig“ oder „falsch“, sondern um Ihre ganz persönliche Meinung. Geben Sie bitte an, inwiefern die jeweilige Situation auf Sie zutrifft (1 = Trifft nicht zu, 5 = Trifft voll zu).

Die nachfolgenden Fragen sind in der Regel so aufgebaut, dass wir Ihnen zunächst Fragen zu Ihrer Situation während des vollständigen Lockdowns im März und April 2020 stellen und anschließend zu Ihrer derzeitigen Situation mit vielen Lockerungen der Corona-bedingten Einschränkungen.

Um die Lesbarkeit der Fragen zu erhöhen, wird jeweils nur nach „dem beeinträchtigten Kind“ gefragt. Wenn Sie mehrere beeinträchtigte Kinder haben, bezieht sich die Frage auf alle beeinträchtigten Kinder.

Die Teilnahme dauert ca. 15 bis 20 Minuten. Die Umfrage besteht aus 55 Fragen. Wir empfehlen eine Bearbeitung am Computer.

Die Antworten aller Teilnehmenden werden gemeinsam ausgewertet und in einem zusammenfassenden Bericht veröffentlicht. Wer Interesse an den Ergebnissen der Umfrage hat, [kontaktieren Sie uns](#).

[Umfrage neustarten](#) • [Datenschutz](#) • [Impressum](#) • [Fraunhofer FIT](#) • [Inclusion Tech Lab](#)

Medientraining für Menschen mit Assistenzbedarf.

Aktion
MENSCH



Technische Kenntnisse
erweitern



Verantwortungsvoller
Umgang



Chancen und
Risiken kennen

Trainingsangebot für **Menschen mit Assistenzbedarf und deren Begleiter** im Umgang mit digitalen Medien. ca. 3 Stunden Seminar zzgl. ca. 14 Stunden Online-Trainings-Lehrpfad.

Kontakt: Dr. Raimund Schmolze-Krahn (raimund.schmolze-krahn@inclusion-tech-lab.org)

Gefahren und Schutz im Internet, ein Seminar für Eltern und Lehrer.



Verstehen:

- Warum jedes Kind betroffen ist
- Schädigenden Inhalte
- Cyber Mobbing
- Pädophile im Netz
- Schutz persönlicher Daten
- Kostenfallen
- Online-Sucht
- Strafrechtliche Relevanz

Handeln: Was können Eltern und Lehrer für den Schutz von Kindern tun?

- Soziale Strategien
- Technische Möglichkeiten

Trainingsangebot für **Eltern und Lehrer** zu Gefahren und Schutz im Internet.
ca. 3 Stunden Seminar zzgl. ca. 4 Stunden Online-Trainings-Lehrpfad.

Kontakt: Dr. Raimund Schmolze-Krahn (raimund.schmolze-krahn@inclusion-tech-lab.org)



Danke



Dorothea Kuglemeier

Fraunhofer-Institut für
Angewandte Informationstechnik FIT
Schloss Birlinghoven
53757 Sankt Augustin

E-Mail: dorothea.kuglemeier@fit.fraunhofer.de
Website: www.fit.fraunhofer.de



Dr. Raimund Schmolze-Krahn

Inclusion Technology Lab e.V.
Am Dominikusteich 15
13467 Berlin

E-Mail: raimund.schmolze-krahn@inclusion-tech-lab.org
Website: inclusion-tech-lab.de